

(Abschluß-)Bericht über den Stand der Forschung betr. die Nuntiatur Garzadoro (1593/96–1606)

Von BURKHARD ROBERG

Im Jahr 1983 erschien der vom Verfasser bearbeitete vierte und letzte Band der von der Görres-Gesellschaft herausgegebenen „Nuntiaturberichte aus Deutschland. Die Kölner Nuntiatur: Nuntius Ottavio Mirto Frangipani“¹. Damit wurde eine zwanzigjährige Arbeit beendet, die ich im Herbst 1963 als erster Stipendiat der Görres-Gesellschaft nach dem Zweiten Weltkrieg begonnen hatte. Meine am Beginn der Arbeit nach Klärung der Quellensituation getroffene Entscheidung, die Edition der Korrespondenz Frangipanis da wieder aufzunehmen, wo sie 1899 von Stephan Eheses unterbrochen worden war², ergab sich vor allem aus der Überlegung, daß die Quellengattung „Nuntiaturkorrespondenz“ möglichst kontinuierlich der interessierten wissenschaftlichen Öffentlichkeit vorzulegen sei; nur auf diese Weise, das war meine Überzeugung, könne ein geschlossenes Corpus des Briefwechsels zwischen den Nuntien und der römischen Zentrale entstehen³, das dann der darstellende Historiker als sichere Quellenbasis benutzen könne. Dieselbe Überlegung leitete mich 1983 bei dem Entschluß, nach Abschluß der Arbeiten an den drei von mir bearbeiteten Frangipani-Bänden die Edition des Nachfolgers Coriolano Garzadoro in Angriff zu nehmen, deren Bearbeitung mir die Görres-Gesellschaft noch im Jahr des Erscheinens des letzten Frangipani-Bandes anvertraute⁴. Die Entscheidung wurde getroffen, obwohl eine erste (freilich nur oberflächliche) Sichtung des Materials zur Nuntiatur Garzadoro im Vatikanischen Archiv durch Klaus Wittstadt, der mein Nachfolger bei der Bearbeitung der Nuntiaturberichte geworden war, schon damals die Lückenhaftigkeit der Quellenüberlieferung jedenfalls in Rom offenbar gemacht hatte⁵. Diese prekäre Quellenlage kommentierend, hat A. Aubert im *Dictionnaire d’Histoire et de Géographie Ecclesiastique* Bd. 19 (1981) Sp. 1333 bemerkt: „La correspondance de Garzadoro durant sa nonciature devait être publiée par B. Roberg et Kl. Wittstadt, mais, devant les lacunes considérables de la docu-

¹ Vgl. Jahres- und Tagungsbericht der Görres-Gesellschaft 1983, S. 134.

² Eheses wandte sich der Edition der von der Görres-Gesellschaft herausgegebenen Quellen zur Geschichte des Konzils von Trient zu.

³ Nicht jeder Editor ist dieser Maßgabe gefolgt, sodaß etwa im Fall der Nuntiatur Albergati, dessen Edition Wolfgang Reinhard begonnen hatte, bis heute eine Lücke klafft, die aber nunmehr durch Herrn Dr. Peter Schmidt (Köln, Universitäts- und Stadtbibliothek) geschlossen werden wird.

⁴ Vgl. Jahres- und Tagungsbericht der Görres-Gesellschaft 1983, S. 134.

⁵ K. Wittstadt (gest. 2003) ließ daher die anfänglich durch ihn ins Auge gefaßte Nuntiatur Garzadoro fallen und wandte sich dessen Nachfolger Atilio Amalteo zu. Ob er Resultate seiner Suche nach Garzadoro-Materialien hinterlassen hat, ist unbekannt.

mentation retrouvée jusqu'à présent, il a été décidé de reporter cette édition à une date ultérieure“.

Was sich in den folgenden Jahren in Archiv und Bibliothek des Vatikans an Garzadoriana finden ließ, war, wie befürchtet, tatsächlich wenig genug; es handelte sich im einzelnen um folgende Bestände bzw. Korrespondenzen⁶.

- ASV, Segr. Stato, Colonia 4
- ASV, Segr. Stato, Colonia 5
- ASV, Segr. Stato, Colonia 209
- ASV, Segr. Stato, Colonia 210
- ASV, Segr. Stato, Nunziature Diverse 201
- ASV, Fondo Bolognetti 42
- ASV, Fondo Borghese I 771
- ASV, Fondo Borghese I 917
- ASV, Fondo Borghese II 6
- ASV, Fondo Borghese II 43
- ASV, Fondo Borghese II 53
- ASV, Fondo Borghese II 181
- ASV, Fondo Borghese II 183
- ASV, Fondo Borghese III 33
- ASV, Fondo Borghese III 37, 2
- ASV, Fondo Borghese III 48n, 48o
- ASV, Fondo Borghese III 63 BC
- ASV, Fondo Borghese III 68 CD
- ASV, Fondo Borghese IV 274
- ASV, Fondo Pio 167
- ASV, Sec. Brev. 210, 242, 243, 244, 250
- ASV, ANC 178, carte sciolte
- ASV, ANC 179, carte sciolte

Aus diesem Archivmaterial ergab sich für die Korrespondenz zwischen Kurie und Kölner Nuntiatur in der Amtszeit Garzadoros folgendes Resultat:

Im Jahr 1593/94⁷ sind zwar mit 51 Schreiben die römischen Weisungen (*proposte*) an Garzadoro vollständig in Registerkopien erhalten, von seinen Berichten (*risposte*) jedoch nur ein einziger: 14. April.

Für 1595 liegen ebenfalls wohl alle Weisungen in Registerkopie vor, jedoch fehlen ebenfalls zahlreiche Berichte, insbesondere vom Jahresbeginn und aus dem letzten Vierteljahr. Im einzelnen sind erhalten die *risposte* vom 2. 2., 24. 2., 2. 3., 10. 3., 16. 3., 24. 3., 30. 3., 7. 4., 20. 4., 25. 5., 8. 6. (zwei Berichte), 22. 6., 29. 6.,

⁶ Man vergleiche dazu die Angaben von L. JUST, Die Quellen zur Geschichte der Kölner Nuntiatur in Archiv und Bibliothek des Vatikans, in: QFIAB 29 (1938/39) S. 249–296, hier S. 257f.

⁷ Da die Amtszeit des Nuntius praktisch erst mit seiner Ankunft in Köln begann, d. h., mit dem Jahresbeginn 1594, werden etliche noch ins Jahr 1593 gehörende Stücke (Instruktion, Chiffre-Schlüssel und Kredenzbrevien sowie die wenigen Weisungen, die während seiner Reise über Venedig, Bologna, Trient, Innsbruck, München etc. an ihn geschrieben wurden) in der vorliegenden Übersicht dem Jahr 1594 zugeordnet.

6.7., 13.7., 20.7., 27.7. (zwei Berichte), 3.8., 10.8., 16.8., 24.8., 31.8., 7.9., 14.9., 21.9., 5.10., insgesamt also: 27 Berichte. Die *risposte* aus den letzten beiden Monaten fehlen vollständig.

Für 1596 fehlt die gesamte Korrespondenz mit Ausnahme eines Berichtes vom 3.10. und einer Weisung vom 13.7. Hinzu kommen einige Breven aus diesem Jahr an den Nuntius.

Für 1597 ist gänzlicher Verlust der Weisungen zu verzeichnen, an Berichten Garzadoros liegen vor die Schreiben vom 30.1., 6.2., 9.2. (zwei Berichte), 29.3. (nach Münchener Überlieferung) 12.4. (zwei Berichte), 19.4., 28.4. 3.5., 10.5., 24.5., 31.5., 7.6., 14.6., 21.6., 29.6., 6.7., 12.7., 20.7., 27.7., 30.7., 22.8., also insgesamt 23 Schreiben; für die ersten beiden Monate also höchst lückenhafte Überlieferung, für letzten vier Monate des Jahres gänzliche Fehlanzeige. Das ist eine höchst lückenhafte Überlieferung

Für 1598 liegen vor die Weisungen vom 3.1., 10.1., 16.1., 24.1., 31.1. (zwei WW), 7.2. (zwei WW), 14.2., 21.2., 28.2. (zwei WW), 14.3., 21.3., 28.3., 4.4., 11.4., 13.5. (zwei WW), 20.5., 31.5., 6.6., 14.6., 24.6., 3.7., 4.7., 15.7., 25.7., 1.8., 8.8., 22.9., 29.9., 3.10., 13.10., 28.10., also insgesamt 35 Weisungen, für die letzten drei Monate ist Fehlanzeige zu konstatieren; hinzu kommt ein Breve an Garzadoro vom 5. Juli (Fakultätenbreve). Gänzlich fehlend: die Berichte dieses Jahres.

Für 1599 liegen allein die Weisungen vor, anscheinend komplett, während die Berichte ebenso komplett fehlen.

Für 1600 sind alle Weisungen erhalten, von den Berichten nur die *risposte* vom 3.3., 12.3., 19.3., 23.3., 26.3., 28.3., 1.4., 9.4., 12.4., 15.4., 16.4., 23.4., 30.4., (zwei Berichte), also insgesamt 14 Berichte aus dem ersten Drittel des Jahres, ab Mai fehlt jede Überlieferung.

Für 1601 finden sich Weisungen an den Nuntius in ziemlicher Regelmäßigkeit bis Ende September, für die letzten drei Monate jeweils nur eine Weisung; Berichte vom 25.3., 1.4., 8.4., 26.4., 4.5. 5.5., 11.5., 19.5. (zwei Berichte), 25.5., 2.6. (zwei Berichte), 9.6. (zwei Berichte), 12.6., 13.6., 16.6. (zwei Berichte), 20. (?) 6., 23.6. (zwei Berichte), 30.6. (zwei Berichte), 7.7. (drei Berichte), 18.8. (drei Berichte), 25.8. (vier Berichte), also insgesamt 33 Berichte bis etwa zur Jahresmitte, danach gänzliche Fehlanzeige für den Rest des Jahres.

Für das Jahr 1602 sind ebenfalls wieder allein die Weisungen überliefert, wie es scheint vollständig. Die Berichte dagegen fehlen komplett.

Für 1603 findet sich trümmerhafte Überlieferung: *proposte* vom 18.1., 22.2., 29.3., 14.6., 6.7., 14.8., 6.12., 27.12., also 8 Stück; an Berichten liegen vor: 19.2. (*Cifra*), 23.2. (*Cifra*), 9.3. (zwei Berichte), 23.3. (zwei Berichte), 6.4. (zwei Berichte), 13.4. (zwei Berichte), 3.5., 11.5. (zwei Berichte), 18.5. 8.6. (zwei Berichte), 14.6. (zwei Berichte), 15.6. (zwei Berichte), 21.6., 22.6. (zwei Berichte), 29.6. (zwei Berichte), 6.7. (drei Berichte), 13.7. (zwei Berichte), 20.7. (drei Berichte), 26.7., 27.7., 12.10., 19.10., 2.11., 9.11., 23.11., 7.12., also insgesamt 41 Stück.

Für 1604 hat sich nur eine einzige Weisung erhalten: 6. Juli. An Berichten liegen vor nur die *Decifrate* vom 24.1., 31.1., 14.2., 27.2., 10.7., 14.9., 25.9.,

16. 10., November o. T., also neun Schreiben, die *lettere piane* des Nuntius aus diesem Jahr sind unauffindbar.

Für 1605 liegen vor Weisungen vom 1. 1. (drei WW), 8. 1. (drei WW), 15. 1. (zwei WW), 22. 1., 29. 1. (drei WW), 5. 2., 12. 2. (zwei WW), 19. 2. (zwei WW), 26. 2., 5. 3., 28. 5., 26. 6., 6. 7., 9. 7., 16. 7., 22. 7., 30. 7., 6. 8. (zwei WW), 13. 8. (zwei WW), 20. 8. (zwei WW), 27. 8. (drei WW), 3. 9., 10. 9. 17. 9. (zwei WW), 28. 9. (zwei WW), 1. 10. (zwei WW), 8. 10. (vier WW), 15. 10. (drei WW), 22. 10. (drei WW), 29. 10., 5. 11., 12. 11. (drei WW), 19. 11. (drei WW), 26. 11., 3. 12. (zwei WW), 10. 12. (drei WW), 17. 12. (drei WW), 24. 12. (zwei WW), 31. 12. (drei WW), insgesamt also 76 Weisungen.

An Berichten finden sich: 18. 6., 25. 6., 9. 7., dann ein undatierte Schreiben, das zum *dispaccio* vom 9. 7. oder 16. 7. gehört, 16. 7. (zwei Berichte), 23. 7., 30. 7., 6. 8. (drei Berichte), 13. 8. (zwei Berichte, davon einer chiffriert), 27. 8., 3. 9. (drei Berichte), 10. 9. (zwei Berichte), 17. 9. (drei Berichte), 24. 9. (drei Berichte), 1. 10. (zwei Berichte), 8. 10., 15. 10., 22. 10. (zwei Berichte), 29. 10. (zwei Berichte), 5. 11., 12. 11. (zwei Berichte), 19. 11. (drei Berichte), 26. 11. (zwei Berichte), 3. 12. (zwei Berichte), 10. 12., 17. 12., 24. 12., 31. 12., also insgesamt 47 risposte.

Die in 1605 feststellbare vergleichsweise größere Zahl der Schreiben, insbesondere die Ausfertigung mehrerer Stücke mit demselben Datum, hängt mit dem Pontifikatswechsel und dem offenbar damals konsequenter gehandhabten Usus zusammen, nunmehr für jeden Betreff ein gesondertes Schreiben zu verfassen. Das gilt auch für das folgende Jahr

1606, in dem Garzadoros Nuntiatur im September endete: sein letzter Bericht aus Köln stammt vom 9. September, das letzte Schreiben während seiner Rückreise ist aus Bologna vom 27. Oktober datiert. Sowohl *proposte* wie *risposte* aus diesem Jahr scheinen vollständig vorzuliegen:

Die Weisungen aus diesen Monaten datieren vom: 7. 1. (zwei WW), 14. 1. (zwei WW), 21. 1. (zwei WW), 25. 1., 28. 1., 4. 2., 11. 2. (zwei WW), 18. 2. (zwei WW), 23. 2. (Breve), 25. 2. (drei WW), 4. 3. (zwei WW), 11. 3. (zwei WW), 18. 3. (drei WW), 25. 3. (zwei WW), 1. 4. (zwei WW), 8. 4., 15. 4. (vier WW), 22. 4. (fünf WW), 29. 4. (vier WW), 6. 5. (fünf WW), 13. 5. (vier WW), 20. 5. (zwei WW), 27. 5. (sechs WW), 3. 6. (zwei WW), 10. 6., 17. 6., 24. 6. (vier WW), 1. 7. (zwei WW), 8. 7. (wie WW), 15. 7. (vier WW), 22. 7. (drei WW), 29. 7., 5. 8. (drei WW), 12. 8. (drei WW), 19. 8. (drei WW), 26. 8. (zwei WW), 2. 9. (drei WW), 9. 9. (zwei WW), 16. 9. (zwei WW), 23. 9., 30. 9., 7. 10., 14. 10., 21. 10., 28. 10.

Die Berichte Garzadoros in 1606 datieren vom 7. 1., 14. 1., 21. 1., 28. 1. (drei Berichte), 4. 2. (zwei Berichte), 11. 2., 18. 2., 25. 2., 4. 3. (zwei Berichte), 11. 3., 18. 3., 25. 3. (drei Berichte), 1. 4. (drei Berichte), 8. 4. (drei Berichte), 15. 4. (vier Berichte), 22. 4. (zwei Berichte), 29. 4. (drei Berichte), 6. 5. (fünf Berichte), 20. 5. (vier Berichte), 27. 5. (drei Berichte), 3. 6. (drei Berichte, davon einer chiffriert), 10. 6. (drei Berichte), 24. 6. (drei Berichte), 27. 6. (zwei Berichte), 1. 7., 8. 7., 15. 7. (fünf Berichte), 22. 7. (zwei Berichte), 29. 7. (drei Berichte), 5. 8. (drei Berichte), 12. 8. (zwei Berichte), 19. 8., 26. 8. (zwei Berichte), 2. 9., 9. 9., 17. 9., 18. 8. (drei Berichte), 24. 9. (zwei Berichte), 31. 9., 10. 10., 18. 10., 27. 10.

Als Summe der Aufnahme ergibt sich: Anhand der an der Kurie geführten

Auslaufregister ist eine große Zahl von Weisungen an den Nuntius als Kopien greifbar, ferner ein Teil des Einlaufs in Rom in Form originaler *risposte*. Das heute im Vatikanischen Archiv beruhende *Archivio della Nunziatura di Colonia* ist für die Zeit der Nuntiatur Garzadoro dagegen ebenso unergiebig wie schon für Garzadoros Vorgänger Frangipani.

Die der Aufnahme der genannten Stücke der Korrespondenz Garzadoros mit der Kurie folgende Suche in anderen Archiven erbrachte trotz mitunter erfolgversprechender Nachrichten und Hinweise keine substantielle Ausbeute von Quellen, die die genannten Lücken im Überlieferungsbestand hätten schließen können. Ich nenne im folgenden die Wege, die ich gegangen bin, um das vermißte Material zu finden. Methodisch waren vor allem jene Orte/Archive/Bibliotheken in die Suche einzubeziehen, an denen die Korrespondenzpartner nach dem Ende ihrer Tätigkeit an der Kurie und in Köln gelebt haben. Im knappsten Überblick ergeben sich dazu folgende biographischen Voraussetzungen.

Garzadoro war seit 1575 Bischof des kleinen Insel-Bistums Ossero/Osor in der nördlichen Adria, um die Wende des 16. Jahrhunderts venezianischer Besitz und heute Teil der Republik Kroatien. Vor seiner zwölfjährigen Kölner Amtszeit und nach dem Ende seiner Mission in Deutschland verwaltete dieser seine Diözese Ossero. Die Familie der Garzadori stammte aus Vicenza, wo Coriolano geboren war und wohin er – nach dem Ende seiner bischöflichen Tätigkeit auf Ossero/Osor und der Amtsübergabe an seinen Neffen Ottavio Garzadoro – zurückkehrte und wo er 1614 starb⁸. Folglich war insbesondere in Venedig, Vicenza und Ossero nach seinem Nachlaß zu suchen.

Große Hoffnungen setzte ich auf einen Hinweis des Staatsarchivs Zagreb, das mir im Juni 2002 mitteilte, im Bistumsarchiv Krk seien „147 Bündel“ mit Archivalien der (Anfang des 19. Jahrhunderts untergegangenen) Diözese Ossero/Osor erhalten. Eine Archivreise nach Krk erbrachte dann zwar etliche Archivalien aus der Amtszeit Garzadoros als Bischof der Inseldiözese, aber keinerlei Materialien, die mit seiner Tätigkeit als Nuntius in Köln zusammenhingen. – Zuvor eingeleitete Recherchen in Italien, auf Hinweis des Staatsarchivs Venedig in Garzadoros Heimatstadt Vicenza getätigt, erbrachten ebensowenig irgendein positives Ergebnis: Das Staatsarchiv Vicenza teilte mit, es bewahre zwar seit kurzem „un archivio della famiglia Garzadori“, doch enthalte dieses keinerlei „lettere del nunzio pontificio“ Coriolano Garzadoro. Der in dem Schreiben abschließend gemachte Hinweis auf „altri istituti di conservazione di archivio e/o raccolte epistolari presenti nella città di Vicenza“ ließen mich Kontakt aufnehmen mit der Biblioteca Bertoliana und der Curia vescovile, Ufficio beni culturali in Vicenza; beide antworteten auf Anfrage mit negativen Bescheiden.

⁸ Vgl. über ihn zuletzt S. TABACCHI in: *Dizionario Biografico degli Italiani* vol. 52 (1999) 409–413 mit der Bemerkung: „La documentazione manoscritta sulla nunziatura del G. è piuttosto lacunosa“.

Garzadoro gehörte zur Klientel des Kardinalnepoten Cinzio Passeri-Aldobrandini im Pontifikat Clemens VIII. (1592–1605)⁹; Cinzio war seit Beginn der Nuntiatur Garzadoro (wie schon während der Amtszeit seines Vorgängers Frangipani) der für die Kölner Nuntiatur zuständige römische Vorgesetzte und offizielle Korrespondenzpartner des Kölner Nuntius. Eigentlicher Verfasser der römischen *proposte* an Garzadoro war während dieser Jahre Minuccio Minucci, der die Schreiben nach Köln entwarf, die Cinzio dann unterzeichnete. Folglich war insbesondere nach der Hinterlassenschaft des Kardinalnepoten und seines Mitarbeiters Minucci zu suchen, um in deren Hinterlassenschaft vielleicht die vermißten Teile der Korrespondenz mit Garzadoro zu finden, sei es die Entwürfe oder Auslaufregister der nach Köln gehenden Korrespondenz, sei es der Einlauf bei ihnen aus Köln in Form der *Original-risposte*¹⁰.

Auch Recherchen in diese Richtung hatten indessen keinen Erfolg. Weder in der Heimatstadt Minuccis, Serravalle, heute Vittorio Veneto, noch unter den Archivalien der Familie Aldobrandini, deren Hinterlassenschaft verstreut ist und zum Teil im Archivio Doria-Pamphilij in Rom liegt, teils ins Vatikanische Archiv gelangt ist, fanden sich einschlägige Bestände oder auch nur Einzelstücke. – Ein vereinzelter Bericht des Nuntius fand sich als Abschrift im Münchener Staatsarchiv, den Felix Stieve, Briefe und Acten zur Geschichte des Dreißigjährigen Krieges Bd. 4, S. 346, Anm. 2 zitiert.

Schließlich eröffnete sich aufgrund eines Hinweises von Christoph Weber (Universität Düsseldorf) die grundsätzliche Möglichkeit, Einblick in ein wenig bekanntes Privat-Archiv zu gewinnen: das Archivio Prosperi-Valenti in Trevi¹¹ dürfte u. a. Materialien des Kardinals Erminio Valenti enthalten, der in den ersten Monaten des Pontifikats von Paul V. Borghese Kardinalstaatssekretär und als solcher Korrespondenzpartner Garzadoros war. Just für diese knappe Zeitspanne sind allerdings die zwischen Rom und Köln gewechselten Korrespondenzen ziemlich lückenlos (in Originalen, Kopien bzw. Konzepten) vorhanden¹², so daß angesichts des erschwerenden Umstands, nur zu bestimmten, von der damaligen Verfügungsberechtigten des Archivio Prosperi-Valenti vorgegebenen Zeiten Zu-

⁹ Vgl. dazu: Die Hauptinstruktionen Clemens' VIII. für die Nuntien und Legaten an den europäischen Fürstenhöfen 1592–1605 Bd. 1, im Auftrage des Historischen Instituts in Rom bearbeitet von K. JAITNER (Tübingen 1984) S. CXCVIIIff.

¹⁰ Die (jüngst vom Deutschen Historischen Institut auch als Online-Publikation vorgelegten, von Alexander Koller, Pier Paolo Piergentili und Gianni Venditti bearbeiteten) Codici Minucciani (die seinerzeit von mir für die Korrespondenz Frangipanis gesichtet worden waren) konnten während meines letzten Rom-Aufenthalts Ende 2004 nicht eingesehen werden; das Register der Publikation weist an Garzadoriana nur vereinzelt Stücke aus.

¹¹ Besitzerin/Eigentümerin war im Jahr 2002 die hochbetagte Prof.ssa Maria Virginia Maneschi Prosperi-Valenti. Vgl. ihren Beitrag: Un trevano alla corte degli Aldobrandini, in: Bollettino Storico della Città di Foligno 14 (1990) 293–321. – Adresse des Archivs: Piazza della Torre 1, I – 06039 Trevi (PG).

¹² Die wenigen Schreiben Garzadoros vom 18. 6. bis 27. 8. 1605 an Valenti finden sich im Original im ASV, Borgh. II 183, sie wären in Trevi allenfalls in Kopie zu finden; vergleichbares gilt für die aus Rom nach Köln gehenden *proposte* dieser Monate, die sich ebenfalls im ASV finden und folglich in Trevi fehlen müßten.

gang zu dem Archiv zu erhalten, ein Besuch in Trevi nicht vordringlich erschien und daher nicht zustande gekommen ist.

Mit den genannten Recherchen war die sinnvolle Suche nach den vermißten Materialien ans Ende gekommen. Neben Herrn Weber habe ich im Verlaufe der Suche nach Garzadoriana verschiedene Kollegen und befreundete Fachleute um Hilfe und Rat bei weiteren Forschungen gebeten, für deren kollegiale Mithilfe auch hier gebührend Dank gesagt sei; ich nenne unter vielen anderen Georg Lutz (gest. 2004), Klaus Jaitner, Peter Schmidt und Joseph Wijnhoven, die alle als profunde Kenner der kurialen Geschichte um die Wende des 16. Jahrhunderts zu gelten haben und über detaillierte Kenntnisse der Archivsituation verfüg(t)en.

Auch der Versuch, über das Studium einschlägiger gedruckter Hss.-Kataloge weiter zu kommen, erbrachte keine Ergebnisse. In den letzten Jahren habe ich diese Hilfsmittel, soweit sie im Hss.-Lesesaal der Universitätsbibliothek Bonn greifbar sind, durchgesehen und zuletzt in vier Arbeitswochen in Rom (7. November – 5. Dezember 2004) die wichtigsten der in der Bibliotheca Vaticana vorhandenen Hss.-Kataloge konsultiert, jeweils unter den Stichwörtern: Garzadoro/Garzadori, Köln/Cologne/Colonia, Ossero/(episcopus) Ausserensis (so die lateinische Bezeichnung des Bischofssitzes Ossero/Osor in adjektivischer Form), nuntius/nuntiatura/nunzio/nonce etc.

Nach alledem muß mit dem definitiven Verlust der vermißten Teile der Korrespondenz Garzadoros gerechnet werden. Freilich ist nicht auszuschließen, daß an gänzlich unvermuteter Stelle dennoch ein gesuchter Bestand ganz oder teilweise im Dunkel eines unbekanntes Archivs oder einer Bibliothek beruht. Das Beispiel der Nuntiatur Albergati, dessen erste vier Amtsjahre Wolfgang Reinhard 1972 für die Görres-Gesellschaft in zwei voluminösen Halbbänden bearbeitet und ediert hat, und zu dem 1997 aufgrund eines glücklichen Fundes im Staatsarchiv Massa ein „Ergänzungsband“ mit dem größeren Teil des bis dahin vermißten Materials erschien, macht die Situation deutlich.

Bleibt abschließend das Urteil des Bearbeiters zur Frage nach dem Sinn einer Publikation des erhaltenen Teils der Nuntiaturkorrespondenz zu formulieren. Ich antworte darauf mit einem Zitat nach DBI 18, S. 268: „Le lettere ... sono in numero troppo esiguo per permettere di capire verso quali obiettivi si indirizzasse ... la missione“ des Nuntius Garzadoro. Eine diplomatische Korrespondenz, die derart lückenhaft ist, daß man über weite Strecken nur erraten kann, um welche Thematik sich *proposte* und *risposte* drehen, ein Briefwechsel, für den bisweilen über Monate oder ein ganzes Jahr und länger hinweg nur die Vorlagen eines Korrespondenzpartners zur Verfügung stehen, ergibt keine befriedigende Edition. Ich rate daher beim derzeitigen Stand der Quellenkenntnis von der Möglichkeit ab, das vorhandene Material in der für die anderen Nuntiatoren gewählten Form innerhalb der Reihe „Nuntiaturberichte aus Deutschland. Die Kölner Nuntiatur“ zu publizieren.

Statt dessen ließe sich auf der Basis des erhaltenen Materials ggf. in Aufsätzen und kleineren Beiträgen das eine oder andere Thema der Nuntiatur Garzadoros erörtern. Das ist aber wenigstens zum Teil bereits geschehen, wie insbesondere

die über ein Jahrhundert zurückliegenden Publikationen von Karl Unkel im Historischen Jahrbuch der Görres-Gesellschaft 8 (1887), 10 (1889), 15 (1894) und 16 (1895) dartun. Daß derartige Unternehmen angesichts der Lückenhaftigkeit des Materials und der bereits durch Unkel bearbeiteten Themen nicht gerade attraktiv sind, ist einzuräumen.

Stand der Bearbeitung der Nuntiatur Garzadoro und Verbleib des vorliegenden Quellenmaterials

Die Quellen der ersten Jahre sind auf der Basis der oben genannten Archivalien in den achtziger Jahren des 20. Jahrhunderts von mir mit Hilfe einer Schreibmaschine kopiert und sorgfältig an den Vorlagen kollationiert worden, größeren Teils sind sie auch bereits kommentiert. Ab 1600 ist in der Regel nur die Aufnahme der einzelnen Stücke nach dem Fundort erfolgt; wo für diese spätere Amtszeit des Nuntius bereits Abschriften vorliegen, handelt es sich um von mir seinerzeit durchgeführte handschriftliche Kopien, die lediglich nach bestimmten Betreffen ausgewählte Teilstücke der Korrespondenz bieten.

Die kopierten Materialien sind 2002 durch Mitarbeiter des Direktors des Römischen Instituts der Görres-Gesellschaft in den Computer geschrieben worden und liegen (in Rom und bei mir) in Form einer Diskette vor.

Die genannten Materialien sind in Besitz meinen und sollten dort verbleiben, solange ich arbeitsfähig bin. Abschließend wird vorgeschlagen, alle von mir zusammengetragenen Materialien samt den dazugehörigen Korrespondenzen mit den kontaktierten Bibliotheken etc. zu gegebener Zeit im Archiv der Görres-Gesellschaft zu deponieren und sie dort für interessierte Benutzer bereitzuhalten. Für den (wenig wahrscheinlichen) Fall, daß (größere) Teile der bisher vermißten Archivalien doch noch wiederauftauchen, könnte das gesammelte und zum Teil aufgearbeitete Material als Vorarbeit für eine Publikation der Nuntiaturkorrespondenz Garzadoros im Rahmen der „Nuntiaturberichte aus Deutschland. Die Kölner Nuntiatur“ dienen.

Für die ordnungsgemäße Abgabe aller gesammelten Materialien an das Archiv der Görres-Gesellschaft zu gegebener Zeit wird mein Sohn Dr. Francesco Robert, derzeit Archivreferendar des Landes Rheinland-Pfalz, Sorge tragen.